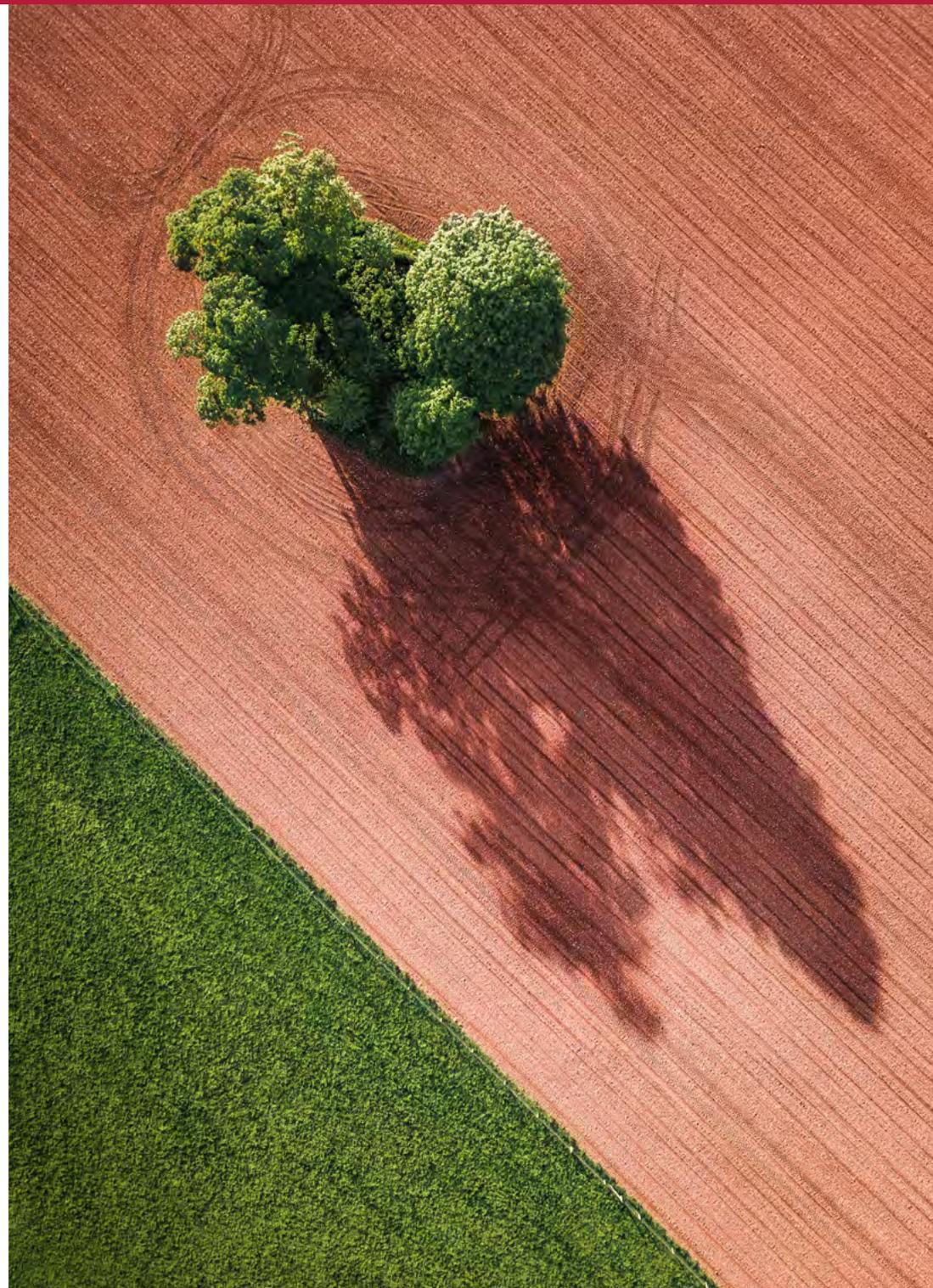


Jahresbericht 2022

sanu durabilitas

fondation pour le développement durable
stiftung für nachhaltige entwicklung





Vorwort

Es ist mehr als zehn Jahre her, dass ich die Aufgabe übernommen habe, einen Think Tank zur Nachhaltigkeit aufzubauen. Ich tat dies, da ich nach meiner langjährigen wissenschaftlichen Tätigkeit der Ansicht war, der Schlüssel auf dem Weg zur Nachhaltigkeit liege darin, die Lücke zwischen Theorie und Praxis zu schliessen.

Davon bin ich auch zehn Jahre später noch überzeugt. Ich bin stolz darauf, dass sich *sanu durabilitas* inzwischen als verlässliche Partnerin bei der Umsetzung nachhaltiger Prozesse etabliert hat.

Der Weg dorthin führte über verschiedene Stationen: Nach einer Phase der Konstituierung widmeten wir uns der Festlegung der thematischen Schwerpunkte und prioritären Fragestellungen. Es folgte die Operationalisierung: Mit der Unterstützung unterschiedlicher Partner/innen konnten und können konkrete Projekte umgesetzt werden. Herzlichen Dank an alle Partner/innen, mit denen wir auf diesem Weg zusammenarbeiten durften und dürfen!

Nun ist es Zeit, den Stab weiter zu reichen: Im Januar 2023 hat Professor Jean-David Gerber das Amt des Stiftungsratspräsidenten übernommen. Ich wünsche ihm, dem Team der Geschäftsstelle und uns allen, dass *sanu durabilitas* ihre Rolle als wissenschaftlich fundiert agierende Akteurin für die Nachhaltigkeit festigt und weiter ausbaut. Alles Gute!

Prof. em. Dr. Peter Knoepfel
Alt-Präsident des Stiftungsrats



Impressum

Herausgeberin:
sanu durabilitas – Stiftung für nachhaltige Entwicklung

General-Dufour-Strasse 18, 2502 Biel/Bienne
T: +41 (0)33 533 22 14
Email: info@sanudurabilitas.ch
www.sanudurabilitas.ch

Redaktion, Lektorat, Übersetzung: sanu durabilitas
Layout: Susan Glättli/Heidi Schmidt, sanu durabilitas

Bildnachweise:
Illustration Seite 8, 20: Katharina Peter
Illustration Seite 4, 19, 22: Christine Dubach, b-visual
Illustration Seite 15 und 16: Tiana Morici, abiesco
Bilder Seiten 24 und 28: Martin Bichsel
Bilder Seiten 1, 2, 5, 14, 29, 30, 33 : unsplash
Bilder Seite 7: sanu durabilitas und svizra27
Bilder Seite 10, 24: Greenpeace und sanu durabilitas
Bilder Seite 6, 11, 12, 13, 16, 17, 21, 31: sanu durabilitas
Bilder Seite 19: boostitcircular.ch
Bilder Seite 32: Stephan Bögli

Inhalt

Tätigkeitsbericht	Seite 5
Nachhaltigkeit: Svizra27	Seite 7
Kreislaufwirtschaft	Seite 8
Circular Economy Transition	Seite 9
Circular Innovation Ecosystem Sessions	Seite 11
Au REverre	Seite 12
Laboratory for Applied Circular Economy	Seite 13
Circular Zürich	Seite 14
Nachhaltige Bodennutzung	Seite 15
Bodenindexpunkte	Seite 16
Expertentätigkeit	Seite 19
Soziale Kohäsion im gesellschaftlichen Wandel	Seite 20
Konflikte und Chancen einer Vier-Generationen-Gesellschaft	Seite 21
10 Jahre sanu durabilitas	Seite 22
Finanzen	Seite 23
Wir in den Medien	Seite 24
Publikationen	Seite 25
Soziale Medien	Seite 26
Videos	Seite 27
Die Stiftung in Kürze	Seite 28
Dank	Seite 32

WER WIR SIND

WIR BESCHLEUNIGEN DEN WANDEL ZUR NACHHALTIGKEIT

sanu durabilitas
fondation pour le développement durable
stiftung für nachhaltige entwicklung

WIR SIND EIN UNABHÄNGIGER
THINK & DO TANK

sanu durabilitas
BIEL / BIENNE DE & FR
gut durchmisches TEAM
• Erfahrung
• Expertise
• Geschlecht
• Alter
• Sprachen ...

UNSERE WERTE
PARTNERSCHAFT
QUALITÄT
UNABHÄNGIGKEIT

UNSERE FINANZIERUNG
• Philanthropische Herkunft
Familien, Stiftungen, Firmen, ...
• Öffentliche Hand
Bund, Kantone, Städte, ...

WIR IDENTIFIZIEREN
VIELVERSPRECHENDE
LÖSUNGSANSÄTZE

NETZWERK
Politik
Wirtschaft
Verwaltung
Wissenschaft
• Verschiedene Akteur/innen zusammenbringen & Expertise in Wert setzen
• Plattformen & Räume für den Austausch schaffen

WIR ENTWICKELN
DIESE WEITER

FRAGEN? WIR BEANTWORTEN SIE SEHR GERNE!
info@sanudurabilitas.ch

VERBREITEN
DIE EMPFEHLUNGEN
ZU DEN ENTSCHEIDUNGSTRÄGER/INNEN
& DER ÖFFENTLICHKEIT

ENTSCHEIDUNGS-FINDUNG
• politische Unterstützung generieren
• Entscheidungsfindung unterstützen

TESTEN
WIR SIE IN DER ANWENDUNG
PILOTPROJEKTE

WISSEN
• Theorie nutzbar machen und vermitteln
• Lösungsansätze identifizieren & zu praxistauglichen Instrumenten weiterentwickeln

Tätigkeitsbericht

Erneuerung war ein wichtiges Stichwort für unsere Stiftung im Jahr 2022. Nebst der personellen Erneuerung im Präsidium gab es seit längerem auch zwei Wechsel in der **Geschäftsstelle**. Die damit verbundene temporäre Reduktion der Kapazitäten sowie der mit dem Rekrutierungsprozess einhergehende Aufwand brachten das Team phasenweise an seine Belastungsgrenze. Ab Juni konnten wir dann die Geschäftsstelle dank der Anstellung einer neuen Projektleiterin im Thema Boden sowie einer neuen Kommunikationsverantwortlichen wieder komplettieren und anfangs Dezember mit der Anstellung einer zusätzlichen Projektleiterin Kreislaufwirtschaft gar ausbauen. Eine andere Erneuerung, die uns durch das Jahr begleitete, war die überfällige Renovation der Aussenhülle des historischen Gebäudes an der General-Dufour-Strasse 18. Immerhin konnte diese gegen Ende des Jahres abgeschlossen werden.

Das Thema **Kreislaufwirtschaft** erlebte in der Schweiz in 2022 einen regelrechten Boom. Der Begriff ist bei vielen Akteur/innen aus Wirtschaft und Politik sowie bei einem grösseren Teil der Öffentlichkeit angekommen. Dies ist grundsätzlich eine positive Entwicklung, zu der wir mit unserer Pionierarbeit einen wichtigen Beitrag geleistet haben, auch wenn der Begriff noch allzu oft mit dem klassischen Recycling gleichgesetzt wird. Mit dem Abschluss zweier mehrjähriger Projekte – Circular Economy Transition (CET) und Labor für angewandte Kreislaufwirtschaft (LACE) – lag unser Fokus zunehmend auf einer angewandten Fragestellung der Kreislaufwirtschaft, vor allem dem Ersatz von Einweg- durch Mehrweg-Glasflaschen. Die wissenschaftlichen Grundlagen dazu haben wir im Projekt «Au REverre» unter die Lupe genommen, in allgemeinverständliche Fakten und Argumente übersetzt und Schlüsselakteur/innen aus der ganzen Wertschöpfungskette für das Anliegen mobilisiert. Des Weiteren haben wir den laufenden politischen Prozess zur Stärkung der Rahmenbedingungen für die Kreislaufwirtschaft intensiv begleitet und mit unserem fachlichen Input mitgeprägt.



Der Hitzesommer führte zu einem erhöhten Interesse an Massnahmen gegen urbane Hitzeinseln. Dadurch rückte auch die Frage der Erhaltung und **nachhaltigen Nutzung des Bodens** in städtischen Gebieten stärker in den medialen Fokus. Wir konnten davon nur etwas profitieren, obwohl das Projekt «Bodenindexpunkte» Grundlagen und Instrumente erarbeitet, die einen wichtigen Beitrag dazu leisten können.

Bodenindexpunkte

┆ unseren Böden
┆ einen Wert geben

Im Rahmen eines der Pilotprojekte wurde bspw. ein Leitfaden erarbeitet, der aufzeigt, wie eine nachhaltige Bodennutzung in die Entwicklung eines zukünftigen Stadtteils integriert werden kann. Zudem konnte auf dem grossflächigen Areal der Justizvollzugsanstalt Witzwil, das den grössten landwirtschaftlichen Betrieb der Schweiz umfasst, ein weiteres Pilotprojekt lanciert werden. Die im Rahmen des Projektes erstellten Bodenqualitätsdexe sollen helfen, informierte Entscheide über die zukünftige Landnutzung zu treffen.

Ein Hochschulpraktikum verschaffte uns in 2022 die Möglichkeit, im Themenbereich **Soziale Kohäsion** in beschränktem Umfang eigene Aktivitäten durchzuführen. Daraus resultierte eine Literatur- und Fallstudie zu den Faktoren, welche die generationenübergreifende Kohäsion in der Quartierentwicklung fördern. Zum andern konnten wir mit Schlüsselakteur/innen einen runden Tisch organisieren und dabei auch erste Ergebnisse der durch das Observatoire Universitaire de la Ville et du Développement Durable (OUVDD) der Universität Lausanne in Crissier (VD) und Veyrier (GE) durchgeführten Fallstudien vorstellen.

Eine erfreuliche Entwicklung war zudem, dass wir angefragt wurden, uns beim Projekt für eine neue Landesausstellung «Svizra27» um die **Nachhaltigkeit** zu kümmern. Das künstlerische Konzept für den Anlass hat uns sofort angesprochen. Es sieht vor, an der Landesausstellung mögliche Zukunftsszenarien im Rahmen eines grossen Spiels erlebbar zu machen. Unsere Aufgabe besteht einerseits darin, die Nachhaltigkeit inhaltlich einzubringen. Andererseits wollen wir dafür sorgen, dass die Landesausstellung in logistisch-organisatorischer Hinsicht vorbildlich abgewickelt wird, was die Nachhaltigkeit angeht.

Die gewichtige Mutation im **Stiftungsrat** haben wir in diesem Bericht bereits mehrfach angesprochen: Prof. em. Dr. Peter Knoepfel ist per Ende 2022 aus dem Stiftungsrat zurückgetreten. An dieser Stelle sei ihm nochmals herzlich für sein grosses Engagement und seine Verdienste bei der inhaltlichen Ausrichtung und Weiterentwicklung unserer Organisation gedankt. Zum neuen Präsidenten des Stiftungsrats wurde Prof. Dr. Jean-David Gerber gewählt (per 1. Januar 2023).



Prof. Dr. Jean-David Gerber, ab 2023 neuer Präsident des Stiftungsrats

Svizra27



25 Jahre nach der Expo02 soll die Schweiz wieder eine Landesausstellung erhalten. Seit Juni 2022 begleiten wir eines der vier Projekte für eine neue Landesausstellung, Svizra27, in Sachen Nachhaltigkeit. Ziel ist es, dass das Thema «Nachhaltigkeit» in alle Bereiche der Ausstellung einfließt.

In der Umsetzung der Veranstaltung kann die nächste Landesausstellung ein Vorbild sein für andere Grossveranstaltungen. Basierend auf unserer Expertise und unseren Recherchen wurde definiert, dass die Landesausstellung umweltschonend, zirkulär, integrativ und fair sowie auch transparent sein soll. Die vier Ambitionen sollen sowohl bei der Infrastruktur und Mobilität als auch bei Energie und Gastronomie berücksichtigt werden.

Wir haben auch inhaltlich Expertise zu Nachhaltigkeitsfragen eingebracht. Ein umfassendes Konzept zur Integration der Nachhaltigkeit in die Landesausstellungserfahrung wurde erarbeitet. Die vorgeschlagenen Zukunftsszenarien und Fragestellungen, die von den Besuchenden erlebt werden können, wurden von der künstlerischen Leitung weitgehend übernommen und in ihre Planung integriert. Auch in der Legacy, also was die Auswirkungen der Landesausstellung auf die Nachwelt betrifft, hat sich sanu durabilitas eingebracht.



Kreislaufwirtschaft

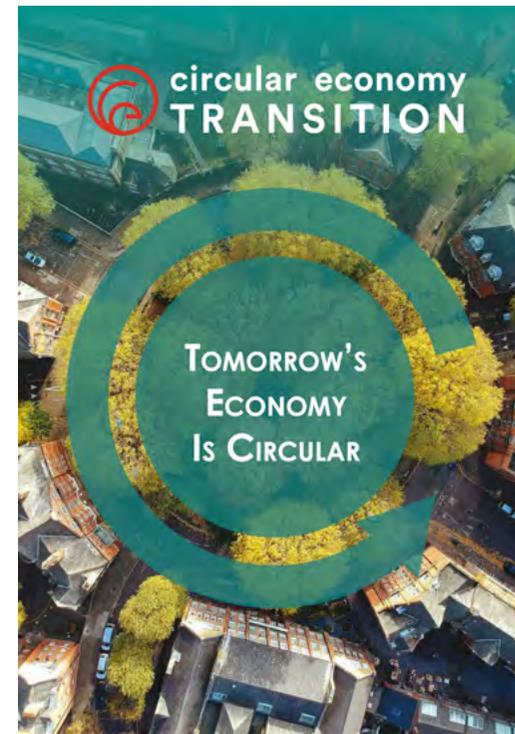


Circular Economy Transition



Das von uns in Zusammenarbeit mit dem Impact Hub Lausanne/Genf entwickelte Projekt «Circular Economy Transition», das seit Mitte 2018 von der MAVA-Stiftung unterstützt wurde, lief bis 2022. Am 30. September fand in Lausanne eine letzte nationale Veranstaltung statt, um Bilanz zu ziehen. Dabei stellten wir die neuesten politischen Entwicklungen rund um die Kreislaufwirtschaft in der Schweiz vor.

Wir engagieren uns seit mehreren Jahren für die Förderung günstiger Rahmenbedingungen bezüglich Kreislaufwirtschaft in der Schweiz. Nach einer langen Phase des Agenda-Settings wurde diese Arbeit im Jahr 2022 im Rahmen eines spezifischen Gesetzgebungsprozesses konkreter: die **parlamentarische Initiative** 20.433 «Schweizer Kreislaufwirtschaft stärken».



Broschüre zur Kreislaufwirtschaft, entwickelt im Zusammenhang mit dem CET-Projekt

Nachdem wir zur Arbeit der Subkommission beigetragen hatten, die mit der Erstellung des Vorentwurfs beauftragt war, brachten wir uns in den Vernehmlassungsprozess ein: durch eine eigene Stellungnahme sowie die Mobilisierung anderer Akteur/innen und die Bereitstellung einer Mustervorlage, die via Circular Economy Switzerland gestreut wurde.

Um den Bemühungen für ambitionierte Rahmenbedingungen Schub zu verleihen, beteiligten wir uns auch an der Gründung der **Koalition «Lang leben unsere Produkte!»**. Sie vereint 17 Wirtschafts-, Umwelt- und zivilgesellschaftliche Organisationen aus der ganzen Schweiz. Die Koalition wurde am 10. Oktober 2022 gegründet und hat zum Ziel, mittels Ansätze der Kreislaufwirtschaft, insbesondere Reparatur und

Wiederverwendung, zur Verlängerung der Lebensdauer von Produkten beizutragen.

Schliesslich haben wir unsere Tätigkeit als Sekretariat der **parlamentarischen Gruppe Kreislaufwirtschaft** fortgeführt. Am 16. Juni 2022 organisierten wir ein Treffen der Gruppe, das sich mit der Revision des Umweltschutzgesetzes zur Stärkung der Kreislaufwirtschaft in der Schweiz befasste. Das Treffen bot den Parlamentarier/innen die Möglichkeit, sich mit Akteur/innen aus Forschung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft über die laufende Revision auszutauschen.

Koalition «Lang leben unsere Produkte!» bei der Lancierung am 10. Oktober 2022 in Bern auf dem Casinoplatz



Stellungnahme zur Teil-Revision des Umweltschutzgesetzes

Unsere Stellungnahme zum Geschäft «20.433 Pa. Iv. UREK-NR. Schweizer Kreislaufwirtschaft stärken» stiess auf reges Interesse. Wir haben sie für die Bewegung «Circular Economy Switzerland» als Musterstellungnahme erstellt. Sie stand anderen Organisationen als Vorlage zur Verfügung, die sie ihren Bedürfnissen anpassen und anschliessend in ihrem eigenen Namen einsenden konnten.

Der Grundtenor der von uns selbst eingereichten Stellungnahme war wie folgt: Wir beurteilen den Entwurf generell positiv, da er darauf abzielt, schonender mit Ressourcen umzugehen und die Kreislaufwirtschaft in der Schweiz zu stärken. Gleichzeitig fordern wir aber mehr Verbindlichkeit, um kohärente, solide, ehrgeizige und ausreichend präzise Rahmenbedingungen für die Schweiz zu schaffen. So wollen wir sicherstellen, dass sich die Wirtschaft in der Schweiz in Richtung Nachhaltigkeit bewegt und wir von den Entwicklungen im Ausland nicht abgehängt werden.



Treffen der parlamentarischen Gruppe Kreislaufwirtschaft, 16. Juni 2022, Hotel Bern, Bern

Circular Innovation Ecosystem Sessions



Nach dem Erfolg der ersten Ausgabe der Networking-Veranstaltungsreihe zum Thema Kreislaufwirtschaft wurde 2022 eine zweite Ausgabe organisiert. In Zusammenarbeit mit SHIFT Switzerland und der Bühler Group wurde das Thema Upcycling und Nutzung von Nebenströmen fokussiert mit Schwerpunkt Lebensmittelsektor. Mehr als 30 % der produzierten Lebensmittel gehen heute ungenutzt verloren oder werden verschwendet – und damit auch die darin steckende Energie. Strategien der Kreislaufwirtschaft können zur Lösung dieses Problems beitragen und erhebliche ökologische und wirtschaftliche Vorteile bringen.

Die Veranstaltung fand am 28. September 2022 bei der Bühler Group in Uzwil statt. Rund 50 Akteur/innen aus Wissenschaft, Industrie und Gesellschaft kamen zusammen, um gemeinsam Lösungen für die praktische Umsetzung des Upcyclings von

Nebenströmen zu finden. Verschiedene Präsentationen und der Austausch über konkrete Herausforderungen erlaubten den Teilnehmenden ihr Wissen zum Thema zu vertiefen und gemeinsam innovative Ideen für eine bessere Verwertung von Nebenströmen zu entwickeln.

Eine wichtige Schlussfolgerung der Veranstaltung war, dass ein Bedarf an weiterer Zusammenarbeit zur Entwicklung von Innovationen besteht. Diese soll sich insbesondere auf Transparenz, Vertrauen sowie der Vernetzung der Akteur/innen entlang der Wertschöpfungskette fokussieren. Darüber hinaus sind technische Innovationen erforderlich, um die Methoden zur Haltbarmachung der Produkte und die Erhaltung der Produkteigenschaften zu verbessern. Information und Kommunikation wurden ebenfalls als entscheidende Faktoren für die erfolgreiche Nutzung von Nebenströmen identifiziert.



Circular Innovation Ecosystem Session, 28. September 2022, Bühler Group, Uzwil: Nachhaltig Wirtschaften durch Upcycling und Nutzung von Nebenströmen

Au REverre



Im Jahr 2022 ergänzten wir die Informationen zu Mehrweg-Glasflaschen, die wir 2021 gesammelt hatten, durch Erfolgsgeschichten aus dem In- und Ausland. Spannende Interviews und Betriebsbesichtigungen vermittelten uns ein besseres Verständnis, wie die Wiederverwendung vor Ort funktioniert. Um die gesammelten Informationen bekannt und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen, wurden eine eigene Website und eine LinkedIn-Seite sowie ein Instagram-Kanal eröffneten. Für diese Plattformen übersetzten wir die gesammelten Informationen in leicht verständliche Formate und illustrierten sie durch Grafiken, Fotos und Videos.

Parallel zur digitalen Kommunikationsstrategie haben wir die wichtigsten Interessengruppen rund um Mehrweg-Glasflaschen in der Schweiz identifiziert. Um die identifizierten Produzenten, Händlerinnen, Logistiker und Vertreterinnen der öffentlichen Verwaltung abzuholen, organisierten wir

verschiedene Roundtables. An diesen diskutierten wir das Potenzial von Mehrwegflaschen und die Schritte, die für eine konkrete Umsetzung in der Schweiz erforderlich sind.



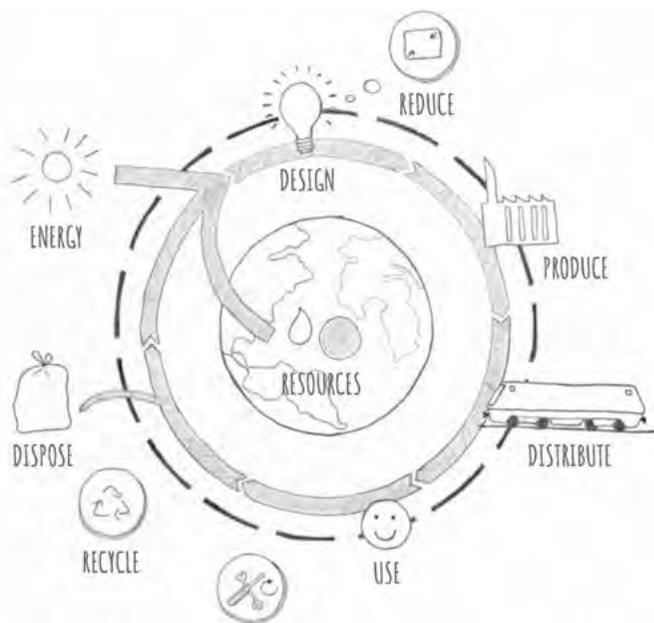
Roundtable am 24. Mai 2022 in Bern

Dieser Austausch führte zu neuen Kooperationen und einem Projektvorschlag für ein Mehrweg-Pilotprojekt in der Romandie. Au REverre hat Ende Dezember zusammen mit Réseau Consignes und dem Schweizerischen Arbeiterhilfswerk Waadt diesen Projektvorschlag bei einer vom Amt für Wirtschafts- und Innovationsförderung des Kantons Waadt lancierten Ausschreibung für nachhaltige kollaborative Projekte im Lebensmittelsektor eingereicht.



Mehrweg-Erfolgsbeispiele auf unserer Website aureverre.ch

Laboratory for Applied Circular Economy



In Bezug auf das LACE-Projekt (Labor für angewandte Kreislaufwirtschaft) schlossen wir unsere 2017 begonnenen Aktivitäten 2022 ab. Das Projekt war eines der zahlreichen Forschungsprojekte, die im Rahmen des Nationalen Forschungsprogramms «Nachhaltige Wirtschaft» (NFP 73) des Schweizerischen Nationalfonds finanziert wurden. Es brachte drei Forschungsinstitute (Empa, Universität St. Gallen und Universität Lausanne) sowie sieben Unternehmen (Nespresso, Losinger Marazzi, Logitech, Tisca Tiara, Logitech,

Z-Zug, SV Group und Dr. Gabs) zusammen. Das Ziel dieses inter- und transdisziplinären Projekts war es, zu zeigen, wie die Prinzipien der Kreislaufwirtschaft von Unternehmen der Schweizer Wirtschaft auf ökologisch nachhaltige und wirtschaftlich profitable Weise angewandt und wie ressourcenschonende Geschäftsmodelle entwickelt und umgesetzt werden können.

In 2022 konnten wir die Reihe der LACE Wissenstransfer-Notizen mit einer fünften Veröffentlichung mit dem Titel «Glasflaschen in einer Kreislaufwirtschaft» abschliessen, die auf wissenschaftlichen Beiträgen aus dem Bereich des Rechts und der Politikwissenschaften beruht. Diese Notiz trägt zur Stärkung der im Rahmen des Au REverre-Projekts entwickelten Argumente bei. Eine Masterarbeit am IDHEAP, die im Rahmen eines Hochschulpraktikums durch einen Studierenden verfasst wurde, befasste sich ebenfalls mit dem Thema.

Darüber hinaus waren wir an den Schlussfolgerungen des NFP 73 zum Thema Kreislaufwirtschaft in Form von zwei Notizen beteiligt. Die erste ist für politische Akteur/innen bestimmt und trägt den Titel «Die Kreislaufwirtschaft, ein Werkzeugkasten für die nachhaltige Entwicklung in der Schweiz». Die zweite ist für Wirtschaftsakteur/innen bestimmt und trägt den Titel «Kreislaufwirtschaft: Geschäftsmöglichkeiten und Strategien für eine nachhaltige Wirtschaft in der Schweiz».



Ein Ergebnis: Die fünf gedruckten Wissenstransfer-Notizen

Circular Zürich



Zürich hat als erste Schweizer Stadt eine Strategie zur Kreislaufwirtschaft verabschiedet. Wir haben den Entwicklungsprozess von Anfang an fachlich begleitet und die Strategie inhaltlich stark mitgeprägt.

Mit der Strategie verfolgt Zürich eine ambitionierte Vision: «Die Zürcher Wirtschaft und Gesellschaft soll ausschliesslich nachhaltig gestaltete Produkte und Materialien verwenden, die geteilt, wiederverwendet, repariert und wiederaufbereitet

werden. Dafür will die Stadt Zürich Vorbild und Innovatorin sein.» Die Strategie beinhaltet zudem übergeordnete Ziele entlang den Phasen des Kreislaufs, zeigt mit diversen strategischen Ansätzen und Instrumenten auf, wie Zürich die Ziele erreichen will und identifiziert zwölf Massnahmenpakete, in denen Zürich voran gehen will.

Erfolgsentscheidend war und ist es, die Strategie breit abzustützen und Fachleute aus unterschiedlichen Dienstabteilungen in den Prozess einzubinden. Das wird auch weiterhin wichtig bleiben, denn Kreislaufwirtschaft braucht eine systemische Sichtweise, die über die klar abgesteckten Zuständigkeitsbereiche der Dienstabteilungen hinausgeht. Dafür setzen wir uns weiterhin mit unserem Wissen und unserer Begeisterung ein und begleiten die Stadt Zürich weiter dabei, Massnahmen zusammen mit der Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft zu entwickeln, die zirkuläre

Geschäftsmodelle wie Vermieten, Wiederverwenden, Reparieren und Wiederaufbereiten fördern.

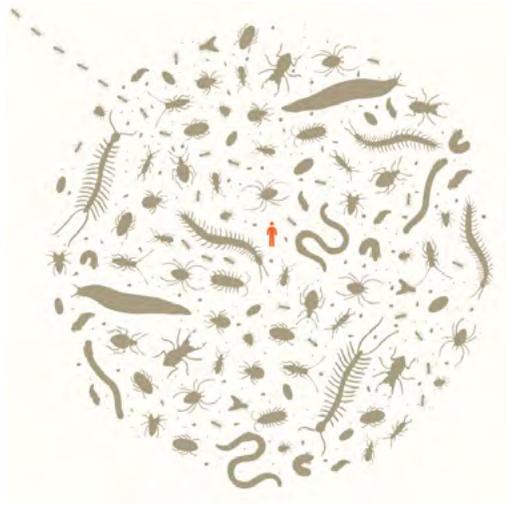
Auch für einen Westschweizer Kanton konnten wir 2022 in einem Bericht eine Standortbestimmung vornehmen, prioritäre Handlungsfelder identifizieren, sowie zwanzig konkrete Massnahmen und eine Roadmap zur Umsetzung der Kreislaufwirtschaft entwickeln.



Nachhaltige Bodennutzung



Bodenindexpunkte



Wir beschäftigen uns seit 2014 mit der Frage des Bodenverbrauchs und der Bodenversiegelung in der Schweiz. Dabei sind wir zu dem Schluss gekommen, dass Bodenqualitätsindexe (BodenQI) und Bodenindexpunkte vielversprechende Instrumente sind, da sie es ermöglichen, die Bodenqualität besser in die Interessenabwägung der Raumplanung einzubeziehen. Im Rahmen des Projekts «**Bodenindexpunkte**» werden diese Instrumente durch Pilotprojekte in Partnerregionen/-gemeinden in Zusammenarbeit mit den kantonalen Behörden, Wissenschaftler/innen und Interessenvertreter/innen entwickelt und getestet. Ziel ist es, praxistaugliche und zuverlässige Instrumente zu entwickeln und die Ergebnisse der Pilotprojekte in einer nationalen Begleitgruppe zu validieren, um Empfehlungen an Politik und Praxis zu formulieren.

Das Pilotprojekt, das von der Regionalkonferenz der **Region Morges** geleitet und vom Kanton Waadt kofinanziert wird, ist 2022 in seine zweite Phase getreten (bis Frühjahr 2023). In dieser Phase wurden die Auswirkungen von Bodenqualitätskarten auf Entscheidungsprozesse konkreter Raumplanungsprojekte getestet und deren Auswirkungen auf die Bodenfunktionen simuliert. An den Workshops im Februar und Juni nahmen die involvierten Fachhochschulen, der Kanton sowie Abgeordnete und gewählte Vertreter/innen der Gemeinden in der Region Morges teil. Aktuelle Ergebnisse wurden vorgestellt und diskutiert, um die nächsten Schritte des Projekts zu planen. Wir nahmen aktiv an diesen Gesprächen teil und haben laufend durch Artikel und Interviews, die auf bodenqualitaet.ch und in sozialen Netzwerken veröffentlicht wurden, über die Aktivitäten informiert.



Unser Programmverantwortliche Nicolas Derungs während Videoarbeiten bei einem Workshop in der Region Morges

In der **Freiburger Agglomeration (Chamblioux-Bertigny)** brachte das von der Direktion für Raumentwicklung, Infrastruktur, Mobilität und Umwelt (DIME) des Kantons Freiburg geleitete Pilotprojekt im Februar mehrere kantonale Dienststellen, das Kompetenzzentrum Boden (KOBO), die Region Morges und das Büro Urbaplan (als Organisator und Beauftragter) zu einem runden Tisch zusammen. Der Austausch diente als Grundlage für die Erstellung und Veröffentlichung eines «Leitfadens für nachhaltiges Bodenmanagement im Sektor Chamblioux-Bertigny» im September. Parallel dazu schloss das KOBO die Kartierung der Bodenfunktionen der landwirtschaftlichen Flächen des Sektors ab. Im November wurde dann eine Boden-Begleitgruppe ins Leben gerufen, um die Bodenqualität in die Planungsentscheidungen für den neuen Stadtteil von Chamblioux-Bertigny zu integrieren.



Runder Tisch im Frühjahr 2022 mit der Regional-konferenz seeland.biel/bienne



Wir haben jeden Schritt dieser Entwicklungen begleitet und zur Ausrichtung des Projekts beigetragen. Eine wichtige Aufgabe bestand zudem in der Kommunikation über das Pilotprojekt durch Artikel auf bodenqualität.ch und in den sozialen Netzwerken.

Mit dem Leitfaden für nachhaltiges Bodenmanagement wurde Pionierarbeit für künftige Stadtentwicklung geleistet

Nach dem runden Tisch im Frühjahr 2022 mit der Regional-konferenz seeland.biel/bienne, den Verantwortlichen der kantonalen Stellen und den wichtigsten Akteuren der Region entschieden wir uns, den Umfang des Pilotprojekts zu reduzieren. Angesichts der Komplexität des Netzwerks von Akteuren und in Absprache mit dem Kanton Bern wurde das Gelände der Strafanstalt **Witzwil**, dem grössten landwirtschaftlichen Betrieb der Schweiz, als Testgebiet für das Pilotprojekt bestimmt. Es bietet sich in verschiedener Hinsicht für die Erprobung von BodenQI an: Es stellen sich raumplanerische Fragen insbesondere in Bezug auf die Aufwertung und künftige Nutzung von landwirtschaftlichen Flächen sowie in Bezug auf die Rolle der Böden beim Erhalt der Biodiversität. Ein erstes Treffen ermöglichte es den Hauptakteur/innen, sich über die Vorgehensweise im Rahmen des Pilotprojekts auszutauschen. Das KOBO begleitet den Kanton für den wissenschaftlichen Teil in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL).

Zudem haben wir ein Sensibilisierungsinstrument zur Bodennutzung kreiert und auf der Website bodenqualität.ch zugänglich gemacht. Dieses einfach zu bedienende Formular ermöglicht es den Gemeinden, die Auswirkungen eines Entwicklungsprojekts auf verschiedene Arten von Flächen zu messen und zu visualisieren. Dies trägt dazu bei, sich bereits in der Planungsphase über den Umfang von Gebäuden und die Versiegelung von Böden Gedanken zu machen.

FORMULAR BODENNUTZUNG GEMEINDE NAME: _____ GEMEINDE DE LOGO: _____

Projektbeschreibung (Parzelle (Grundbuchskat) | zuständiges Ingenieur- und Architekturbüro) _____

Datum des Dateneintrages: _____

Gesamtfläche: _____

Anleitung: Flächen für die Spalten "Flächen vor dem Projekt" und "Flächen nach dem Projekt" aus, indem Sie die Bodenflächen des (der) vorgeschlagenen (vorgeschlagenen) Ausbaus (Bodenflächen "vor" und "nach" dem Projekt) messen, geben grob an:

	Flächen vor dem Projekt (ca.)		Flächen nach dem Projekt (ca.)	
	Fläche	BRAND (m²)	Fläche	BRAND (m²)
naturliche oder naturnahe Bodenflächen	50	5	5	5
schuttbare Bodenflächen	15	20	15	20
bedeckte Flächen	25	15	25	15
bedeckte Flächen	10	10	10	10
Gesamtfläche	100	100	100	100
BRAND	0	10	0	10
BRAND (m²)	-45	5	-10	10

FLÄCHENTYPEN VOR DEM PROJEKT

- natürliche oder naturnahe Bodenflächen (35%)
- schuttbare Bodenflächen (15%)
- bedeckte Flächen (50%)

FLÄCHENTYPEN NACH DEM PROJEKT

- natürliche oder naturnahe Bodenflächen (5%)
- schuttbare Bodenflächen (15%)
- bedeckte Flächen (70%)
- bedeckte Flächen (10%)

FLÄCHENTYPEN VOR DEM PROJEKT OHNE DIE BEBAUTEN FLÄCHEN

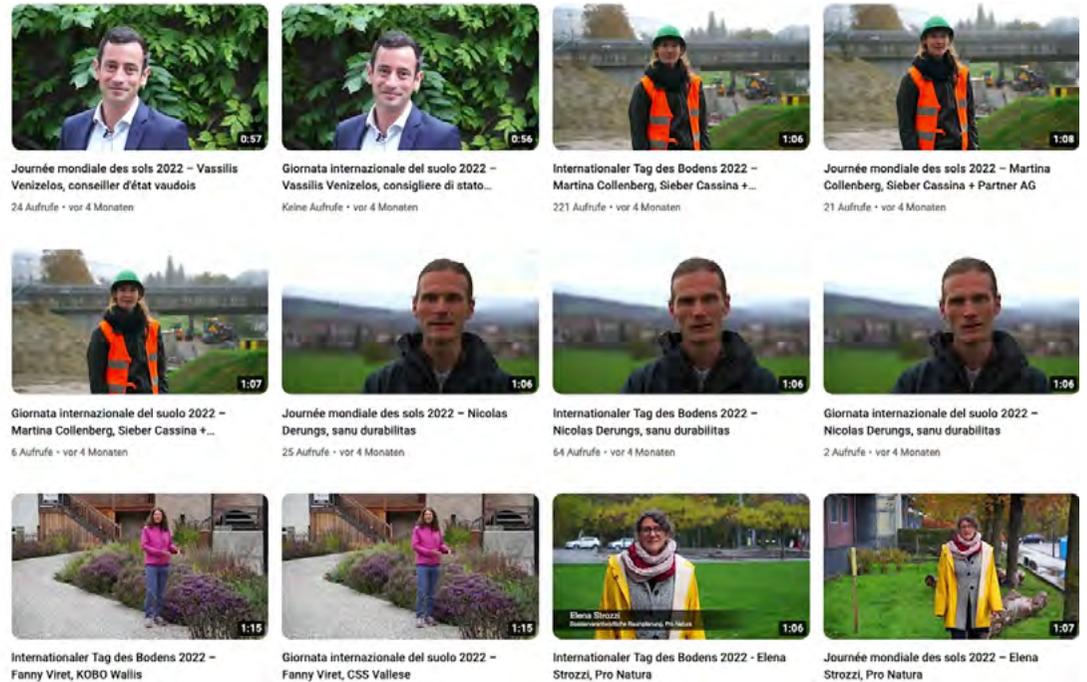
- natürliche oder naturnahe Bodenflächen (35%)
- schuttbare Bodenflächen (15%)
- bedeckte Flächen (50%)

FLÄCHENTYPEN NACH DEM PROJEKT OHNE DIE BEBAUTEN FLÄCHEN

- natürliche oder naturnahe Bodenflächen (5%)
- schuttbare Bodenflächen (15%)
- bedeckte Flächen (80%)

Bemerkungen: _____

Das Formular Bodennutzung kann dabei helfen, Auswirkungen von Bauprojekten auf die Böden zu veranschaulichen



Videobotschaften von uns und unseren Partner/innen zum internationalen Tag des Bodens am 5. Dezember

Unter der Schirmherrschaft des Bundesamtes für Umwelt haben wir an einer umfangreichen Informationskampagne anlässlich des internationalen Tag des Bodens am 5. Dezember teilgenommen. In einem gefilmten Interview erläuterte unser Programmverantwortliche Nicolas Derungs, wie unsere Stiftung dazu beiträgt, gesunde Böden in Städten und Dörfern zu erhalten, um hohe Lebensqualität für die Bewohner/innen zu gewährleisten.

Expertentätigkeit

Auch in 2022 durften wir unsere Expertise im Rahmen verschiedener Mandate einbringen. Zur Illustration seien die folgenden genannt:

- Als Konsortiumsmitglied im Innovation Booster «Applied Circular Sustainability» förderten wir die Entwicklung von radikalen Lösungsansätzen für kreislauffähige Produkte und Systeme. Dazu coachten wir innovative Unternehmen in Design Sprints bezüglich Langlebigkeit und zirkulären Geschäftsmodellen und förderten die unternehmensübergreifende Zusammenarbeit in Open Innovation Challenges mit namhaften Pharma-Unternehmen (z. B. im Health Tech-Sektor). Daraus entstanden ist die Kollaborations-Plattform «Go Circular in Life Science».



- Wir haben mit fachlicher Unterstützung zur Realisierung eines Dossiers zum Thema Kreislaufwirtschaft für Lehrkräfte beigetragen. Dabei konnten wir an unser Engagement der letzten Jahre anknüpfen, Kreislaufwirtschaft in die Bildung zu integrieren. Das auf der Plattform «éducation21» verfügbare Dossier unterstützt Lehrer/innen von Berufs- und Mittelschulen dabei, Kreislaufwirtschaft zu unterrichten.
- Im Dezember 2022 konnten wir zudem im neuen Lehrgang «Sustainable Leadership» der Hochschule für Wirtschaft Zürich (HWZ) unterrichten und so den 22 teilnehmenden Unternehmer/innen mittels eines wissenschaftlich entwickelten Tools nachhaltige Geschäftsmodelle der Kreislaufwirtschaft näherbringen.

Soziale Kohäsion im gesellschaftlichen Wandel



Konflikte und Chancen einer Vier-Generationen-Gesellschaft

Das Projekt «Konflikte und Chancen einer Vier-Generationen-Gesellschaft» befasst sich mit dem sozialen Zusammenhalt auf Quartierebene, insbesondere mit den Beziehungen zwischen aktiven Senior/innen (3. Generation) und den drei anderen Generationen (0-20, 20-65 und 75-90 Jahre). Ziel dieses Projektes ist es, partizipative Mitgestaltungsformen in die Planung und Konzipierung neuer Quartiere zu integrieren.

Das mit der Durchführung von zwei Fallstudien beauftragte Observatoire Universitaire de la Ville et du Développement Durable (OUVDD) der Universität Lausanne setzte seine Arbeit im Jahr 2022 fort. Im Fall des Quartiers in Veyrier (GE) ermöglichte die partizipative Mitwirkung im Rahmen der Fallstudie eine systematische Auseinandersetzung mit den Erwartungen der Akteure/innen und den raumplanerischen Gestaltungsoptionen. Das Projekt konnte so den Quartierentwicklungsprozess aus einer generationsübergreifenden Perspektive begleiten und die Wünsche der Bewohner/innen bezüglich der Erneuerung des Quartiers untersuchen. Die Fallstudie des Quartiers in Crissier (VD) untersuchte, inwiefern die ältere Bevölkerung die Infrastruktur und Dienstleistungen tatsächlich in Anspruch nehmen, welche ihnen durch die Quartierplanung zur Verfügung gestellt wurden und ob ihre Erwartungen hinsichtlich des Zugangs zu Gemeinschaftsräumen und zu lokalen Dienstleistungen sowie hinsichtlich der sozialen Beziehungen erfüllt wurden.

Erste Erkenntnisse aus den Fallstudien über die Rivalitäten und Chancen der Vier-Generationen-Gesellschaft wurden an einem runden Tisch mit Expertinnen und Experten aus der Beratung, Raumplanung, Stadt- und Quartierentwicklung, Gesundheit und Wissenschaft diskutiert. Der Anlass wurde von uns organisiert und fand am 24. Oktober in Biel statt. Ebenfalls in die Diskussion eingeflossen waren die Erkenntnisse einer im Rahmen eines Hochschulpraktikums durchgeführten Literatur- und Fallanalyse zu den Faktoren, welche die generationenübergreifende Kohäsion in der Quartierentwicklung fördern. Die Schlussfolgerungen der Diskussion haben wir in Take-home messages zusammengefasst.

Round Table am 24. Oktober in Biel mit Expertinnen und Experten aus der Beratung, Raumplanung, Stadt- und Quartierentwicklung, Gesundheit und Wissenschaft



10 Jahre sanu durabilitas

Es ist zehn Jahre her, da gingen aus der 1989 gegründeten Stiftung «Schweizerische Ausbildungsstätte für Natur- und Umweltschutz» die sanu future learning ag und sanu durabilitas hervor: Die Schweizerische Stiftung für nachhaltige Entwicklung. Am Jubiläumsfest verabschiedete sich der Stiftungsratspräsident der ersten Stunde Peter Knoepfel und gab den Stab an seinen Nachfolger Jean-David Gerber weiter.

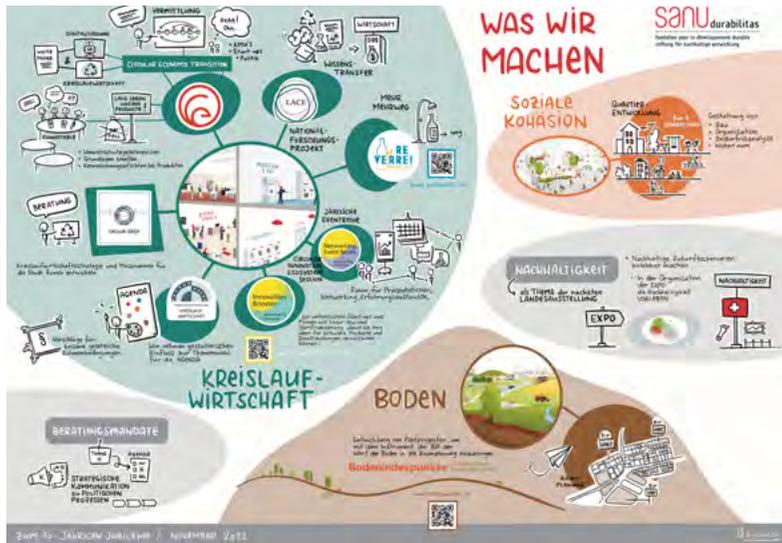
Peter Knoepfel gab zum Abschied einen Rückblick zur Entwicklung der Stiftung: Während vor zehn Jahren die sanu future learning ag die Tätigkeit in der Aus- und Weiterbildung fortführte, hat sich die Stiftung «sanu durabilitas» als Think and Do Tank an der Schnittstelle von Wissenschaft zu Politik und Gesellschaft neu erfunden. Er sei damals überzeugt gewesen, dass der Schlüssel für einen Übergang zu einer nachhaltigeren Gesellschaft darin liege, die Lücke zwischen Theorie und Praxis zu schliessen.



Mit einer entsprechenden Ausrichtung der Aktivitäten habe der Stiftungsrat samt Partnern und Geschäftsstelle dafür gesorgt, dass die Stiftung ihrer Zeit voraus war. Dies zeige sich beispielweise darin, dass sanu durabilitas schon seit Jahren als nicht-akademische Partnerin dazu beiträgt, wissenschaftsbasierte Lösungsansätze durch Pilotprojekte in der Anwendung zu testen und die Erkenntnisse in die politische Diskussion einzubringen. Die Stiftung könne auf erfolgreiche zehn Jahre zurückblicken: Sie habe sich als verlässliche Partnerin bei der Umsetzung nachhaltiger Prozesse etabliert, resümierte Peter Knoepfel.

Im Anschluss ergriff der neugewählte Stiftungsratspräsident Jean-David Gerber das Wort. Er bekräftigte, den von seinem Vorgänger skizzierten Weg fortschreiten zu wollen. Gleichzeitig stellte er in Aussicht, einige neue Akzente setzen und Synergien mit seiner Forschungstätigkeit ausloten zu wollen.

Partner, Stiftungsrat und Mitarbeitende kamen schliesslich in geselliger Runde bei Geburtstagsstorte und Apéro zusammen. Über die Geschichte der Stiftung und ihre Arbeit konnten sich die Gäste auf Plakaten informieren.



Finanzen 2022

Bilanz per 31.12.2022 in CHF

AKTIVEN	2022	2021
Umlaufvermögen	1 214'622	1'220'022
Anlagevermögen	150'000	150'000
Total Aktiven	1 364'622	1'370'022

PASSIVEN	2022	2021
kurzfristiges Fremdkapital	316'029	332'498
langfristiges Fremdkapital	690'320	690'320
Eigenkapital	358'272	347'203
Total Passiven	1 364'622	1'370'022

Kontrollstelle

Revisia AG, Biel/Bienne

Erfolgsrechnung 2022 in CHF

	2022	2021
Einnahmen Projekte	537'653	527'661
Einnahmen Aufträge	127'763	45'103
betrieblicher Ertrag	665'416	572'763
Aufwand für Projekte und Aufträge	- 598'461	- 538'958
Bruttoergebnis Projekte und Aufträge	66'955	33'806
Einnahmen strukturelle Kosten	158'813	173'925
Personalaufwand Verwaltung	- 146'358	- 135'000
anderer betrieblicher Aufwand (Raumaufwand, Verwaltungsaufwand, usw.)	- 78'538	- 52'856
betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen und Wertberich- tigungen, Finanzerfolg und Steuern (EBITDA)	891	19'876
Finanzaufwand	- 410	- 298
Finanzertrag	10'259	67
ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand	0	- 23'000
ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Ertrag	329	3'241
Jahresergebnis	11'068	- 114

Wir in den Medien



«Waschen statt bei 1500 Grad einschmelzen»

Bieler Tagblatt, 20. November 2022

In einem Interview präsentierten Geschäftsführer Daniel Ziegerer und Projektleiterin Martina Rapp unser Projekt «Au REverre». Sie stellten sich den kritischen Fragen des Journalisten Jérôme Léchet und konnten einige der falschen Mehrweg-Mythen entkräften.



«Mehrweg braucht mehr Energie»

Canal 3 (Radio),
5. Dezember 2022

Im Interview mit Yasmine Thomet erklärt Projektleiterin Martina Rapp, warum wir uns mit unserem Projekt «Au REverre» für mehr Mehrweg in der Schweiz einsetzen.



Lang leben unsere Produkte!

46 Artikel online, in Print,
Radio und TV, Oktober 2022

Mit der Lancierung der Koalition «Lang leben unsere Produkte!» am 10. Oktober konnten wir zusammen mit unseren Partner/innen viel Aufmerksamkeit in der Presse generieren. In der Koalition setzen wir uns zusammen mit (damals) 14 Partnerorganisationen dafür ein, die Schweizer Kreislaufwirtschaft zu stärken. Der diesbezügliche Revisionsentwurf zum Umweltschutzgesetz geht zwar genau in die richtige Richtung, die Koalition fordert aber mehr Ambitionen bezüglich der Verlängerung der Lebensdauer von Gegenständen durch Wiederverwendung und Reparatur.

«Wertvolle Böden»

RTS – Tribu (Radio),
16. Mai 2022



Im Interview mit Catherine Erard hatte unser Programmverantwortliche im Bereich «Nachhaltige Bodennutzung» eine halbe Stunde Raum, um darüber zu sprechen, wie wir in der Schweiz die Böden am besten nutzen und Ackerland erhalten können, auch wenn die Bevölkerung wächst.

Publikationen



LACE Wissenstransfer-Notiz Nr. 4: Ressourcendruck: eine zirkuläre Designmethode

Design trägt grundlegend dazu bei, ob ein Produkt oder eine Dienstleistung kreislauffähig ist oder nicht. Damit Designer/innen bewusste Entscheidungen treffen können, brauchen sie eine einfache Methode, die dabei hilft, den Zusammenhang zwischen den vielfältigen Designparametern und dem Druck auf die Ressourcen zu quantifizieren.

«Welche Aspekte der Quartierentwicklung tragen zur sozialen Kohäsion in einer Vier-Generationen-Gesellschaft bei?»

In einer theoretischen Analyse hat unsere Mitarbeiterin Diana Sanchez vertieft herausgearbeitet, welche Aspekte der Quartierentwicklung zur sozialen Kohäsion in einer Vier-Generationen-Gesellschaft beitragen.

Teil der Arbeit war auch ein Roundtable im Herbst 2022 mit einer Gruppe von rund zehn Expert/innen aus Beratung, Raumplanung, Stadt- und Quartierentwicklung, Gesundheit und Wissenschaft. In einer **Take-home messages** haben wir die wichtigsten Ergebnisse zusammengefasst.



LACE Wissenstransfer-Notiz Nr. 5: Glasflaschen in einer Kreislaufwirtschaft

Wenn Glasflaschen mehrmals wiederverwendet werden, senkt das die Umweltauswirkungen. Der Schweizer Markt wird heute jedoch weitgehend von Einwegglasflaschen dominiert. Das aktuelle Gesetz verbietet Mehrwegflaschen zwar nicht, aber benachteiligt sie durch verschiedene Vorschriften. Zudem versuchen mehrere wichtige Akteur/innen der Branche, den Status quo aufrecht zu erhalten. Es gibt zahlreiche Massnahmen, die von den Behörden umgesetzt werden könnten, um die Hürden für die Wiederverwendung von Glasflaschen zu senken. Diese Massnahmen ermöglichen es, die Prinzipien der Kreislaufwirtschaft konkret umzusetzen.



Take-home messages CIES 2022: Nachhaltig Wirtschaften – Upcycling und Nebenströme nutzen

Bei der Veranstaltung trafen sich rund 50 Vertreter/innen aus Wissenschaft, Industrie und Gesellschaft, um gemeinsam Lösungen für die praktische Umsetzung des Upcyclings von Nebenströmen zu finden. Durch Präsentationen und den Austausch über konkrete Herausforderungen konnten die Teilnehmer/innen ihr Wissen zum Thema vertiefen und gemeinsam innovative Ideen entwickeln, um Nebenströme besser zu nutzen und upzucyclen. Die wichtigsten Beiträge und Schlussfolgerungen der Circular Innovation Ecosystem Session 2022 haben wir als Take-home messages zusammengefasst.

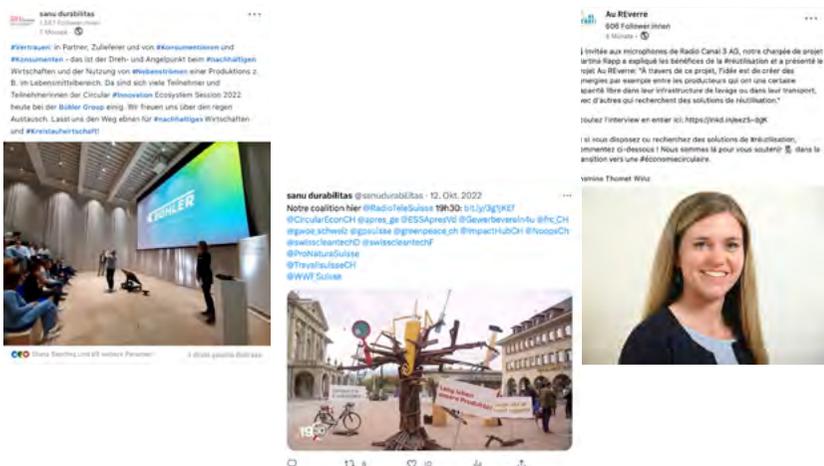
Social Media

Im Jahr 2022 konnten wir unser Engagement auf den Social Medienkanälen ausbauen und fokussieren. Engagierten wir uns in der ersten Hälfte des Jahres auf Grund unserer politischen Arbeit auf Twitter, konzentrierten wir uns in der zweiten Hälfte auf LinkedIn. LinkedIn bieten eine gute Möglichkeit, unser Netzwerk auszubauen, Entscheidungsträger/innen zu erreichen und unser Zielpublikum (Unternehmen, Entscheidungsträger, Organisationen, öffentlicher Dienst, Journalist/innen) mit unseren Themen zu erreichen sowie unsere Sichtbarkeit zu erhöhen. Zudem hat das Netzwerk den Vorteil, dass die Benutzer unter ihrem richtigen Namen auftreten und deswegen ein seriöses Arbeiten möglich ist, was gut zum Image unserer Stiftung passt.

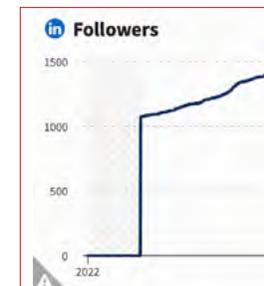
Da LinkedIn Facebook im Business-Bereich längst überholt hat, stellten wir unser Engagement auf Facebook weitestgehend ein. Twitter konnten wir aufgrund der geringen Ressourcen, die uns für die Social Media-Arbeit zur Verfügung stehen, nur am Rande weiter bespielen. Die Entwicklungen gegen Ende des Jahres stellten zudem in Frage, ob es mittelfristig sinnvoll ist unser Engagement dort wieder zu erhöhen.



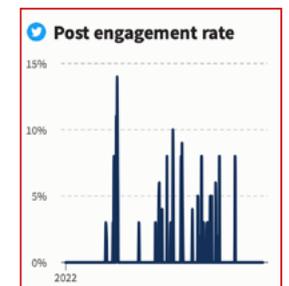
Für das Projekt «Au REverre» kreierten wir im April 2022 eine Fokussseite auf LinkedIn, um Entscheidungsträger/in, Verbände und Produzent/innen sowie den Detailhandel zu erreichen. Gleichzeitig implementierten wir einen Instagram-Kanal, um auch die vielen kleinen Läden, Produzent/innen und Restaurants auf unser Projekt aufmerksam machen zu können.



LinkedIn AuREverre
Seiten-Impressionen



LinkedIn sanu
durabilitas Entwicklung
Follower-Zahlen



Twitter
Engagement-Rate

Videos



Erfolgsbeispiel
«Univerre»,
Martina Rapp

Da wir unseren Projektpartner/innen mehr Sichtbarkeit geben wollen und in unserer Kommunikation im vergangenen Jahr stark auf die online-Kommunikation, vor allem via Social Media-Kanäle gesetzt haben, haben wir uns 2022 auch mit der Videoproduktion auseinandergesetzt. Durch fachlichen Input und das unermüdliche Engagement unserer Mitarbeiter/innen sowie den Willen, sich in neue Bereiche einzuarbeiten, konnte wir am Ende des Jahres auf einige erfolgreiche Produktionen zurückblicken.

Im Bereich Kreislaufwirtschaft entstand ein Teaser für unser Projekt «Au REverre», ein rund neunminütiges Video über «Univerre», eine industrielle Flaschen-Waschanlage in der Westschweiz, und Videos mit kurzen Statements von Produzent/innen zu Mehrweg, die wir beim Circular Wednesday in Biel aufgenommen haben.



Blick hinter die Kulissen eines Workshops zu den Bodenindexpunkten in der Region Morges, Heidi Schmidt und Carole Imhof

Im Bereich «nachhaltige Bodennutzung» veröffentlichten wir kurze Statement-Videos der unterschiedlichen Akteur/innen und gewährten einen Blick hinter die Kulissen eines der Workshops im Pilotprojekt der Region Morges.

Statements
verschiedener Akteur/
innen zu Mehrweg,
Martina Rapp



Interviews mit
verschiedenen Akteur/
innen des Pilotprojekts
zu den Bodenindex-
punkten in der Region
Morges,
Nicolas Derungs





Die Stiftung in Kürze

sanu durabilitas ist ein unabhängiger **Think and Do Tank**, der den **Übergang zur Nachhaltigkeit** in der Schweiz beschleunigen will. In Zusammenarbeit mit Partner/innen aus Forschung, Wirtschaft, Politik, Verwaltung und der Zivilgesellschaft

- **analysieren** wir Hindernisse und identifizieren Lösungsansätze
- **entwickeln** Lösungsansätze weiter und passen sie spezifischen Bedürfnissen an
- **testen** sie in der Praxis und werten die dabei gemachten Erfahrungen aus
- erarbeiten Empfehlungen und bringen diese **Entscheidungsträgern/innen** und der **Öffentlichkeit** gezielt zur Kenntnis

Wir sind eine **private, unparteiliche** sowie **nicht-gewinnorientierte** Stiftung und verstehen uns als unabhängige Innovatorin sowie Wegbereiterin für den gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Übergang zu mehr Nachhaltigkeit in der Schweiz. Unser Sitz ist in **Biel**, an der Grenze zwischen der Deutsch- und Westschweiz. Die zweisprachige Arbeit verstehen wir als Chance.

Arbeitsweise

Unsere Expertise besteht darin, **theoretisches Wissen** und **Informationen nutzbar zu machen** und zu vermitteln. Auf der Basis wissenschaftlicher Analysen identifizieren wir Lösungsansätze für einen Übergang zur Nachhaltigkeit und entwickeln diese zu praxistauglichen Instrumenten weiter. Dafür setzen wir unsere vorhandenen Kenntnisse ein und mobilisieren, wo nötig, ergänzendes Know-how unseres Partnernetzwerks.

Eine unserer Stärken ist, **Meinungsmacher/innen verschiedener Anspruchsgruppen zusammenzubringen** und deren politische, juristische, wirtschaftliche und technische Expertise in Wert zu setzen. So schaffen wir Plattformen und Räume für die konstruktive Auseinandersetzung mit vielsprechenden Lösungsansätzen.

Wir sind ausserdem gut darin, **Vertrauen** und **politische Unterstützung** für Lösungsansätze zu generieren. Dadurch können wir die Entscheidungsfindung privater und öffentlicher Akteurinnen und Akteure zugunsten besserer Rahmenbedingungen für die Nachhaltigkeit beeinflussen.



Geschichte

Die Stiftung sanu wurde **1989** von **Pro Natura**, **WWF Schweiz** und der **Akademie der Naturwissenschaften Schweiz** gegründet. Das anfängliche Ziel war der Betrieb einer schweizerischen Ausbildungsstätte für Natur- und Umweltschutz.

2011 entstand aus der ehemaligen Stiftung sanu das privatwirtschaftliche Unternehmen sanu future learning ag und die Stiftung erfand sich neu als **Denkwerkstatt für nachhaltige Entwicklung**.

Das Unternehmen sanu future learning ag und die Stiftung sanu durabilitas ergänzen sich heute in ihren Rollen als Bildungs- und Beratungsunternehmen und als Think and Do Tank.

Organisation der Stiftung

Die Stiftung verfügt über eine **Geschäftsstelle** mit acht permanenten Mitarbeitenden (620 Stellenprozent, Stand Ende 2022), welche mit tatkräftiger Unterstützung des Stiftungsrats die Ziele der Stiftung verfolgt und die Projekte umsetzt. Die Geschäftsstelle hat ihren Sitz in Biel, im gleichen Gebäude wie die sanu future learning ag. Für gewisse Aufgaben (Buchhaltung, Personaladministration, Informatik, Logistik für Sitzungen, etc.) greift sie auf die Dienstleistungen der sanu future learning ag zurück.

Der **Stiftungsrat** tagte 2022 zweimal, einmal im Frühjahr und im Herbst. Im Anschluss an die Frühlarsitzung wurde ein Ausflug organisiert. Die 10-Jahres-Jubiläumsfeier fand im Anschluss an die Herbstsitzung statt.

Der **Ausschuss des Stiftungsrats** begleitet die operativen Aktivitäten und die Vorbereitung der Stiftungsratsitzungen. Seine Mitglieder werden vom Stiftungsrat ernannt. 2022 setzte er sich aus fünf Personen zusammen und tagte einmal: Prof. em. Dr. Peter Knoepfel (Präsident des Stiftungsrats), Jacky Gillmann (Vizepräsident), Anne DuPasquier (Mitglied des Ausschusses), Sarah Pearson Perret (Mitglied des Ausschusses und Jean-David Gerber (designierter Präsident).



Der Stiftungsrat

Der Stiftungsrat setzte sich im Jahr 2022 aus den folgenden neun Personen zusammen:

[Präsident, Vizepräsident, Mitglieder des Ausschusses, dann alphabetische Reihenfolge]

- ▶ Prof. em. Dr. **Peter Knoepfel**, Präsident und Mitglied des Ausschusses, Honorarprofessor am «Institut de hautes études en administration publique (IDHEAP)», Universität Lausanne
- ▶ **Jacky Gillmann**, Vizepräsident und Mitglied des Ausschusses, Firmenberater, ehem. Verwaltungsratspräsident und CEO Losinger Marazzi AG
- ▶ **Anne DuPasquier**, Mitglied des Ausschusses, Expertin Nachhaltige Entwicklung, ehem. Sektion Nachhaltige Entwicklung, ARE
- ▶ **Sarah Pearson Perret**, Mitglied des Ausschusses, Secrétaire romande und Mitglied der Geschäftsleitung von Pro Natura Schweiz

- ▶ Prof. Dr. **Jean-David Gerber**, Direktor des Geographischen Instituts der Universität Bern / Leitung Unit politische Stadtforschung und nachhaltige Raumentwicklung
- ▶ **Ion Karagounis**, Verantwortlicher für neue Wirtschaftsmodelle und Zukunftsfragen beim WWF Schweiz
- ▶ Prof. em. Dr. **Ruth Kaufmann-Hayoz**, ehem. Direktorin der Interfakultären Koordinationsstelle für Allgemeine Ökologie (IKAÖ), Universität Bern
- ▶ Prof. Dr. **Christian Suter**, Direktor des Instituts für Soziologie, Universität Neuenburg
- ▶ **Adèle Thorens Goumaz**, Ständerätin, Beraterin und Erwachsenenbildnerin

Peter Knoepfel ist per Ende 2022 aus dem Stiftungsrat ausgeschieden. Jean-David Gerber wurde per 1. Januar 2023 zum neuen Präsidenten des Stiftungsrats gewählt.





Geschäftsstelle

Permanente Mitarbeitende 2022:

- ▶ Dr. **Nicolas Derungs**, Programmverantwortlicher Boden (50%)
- ▶ Dr. **Johanna Huber**, Projektleiterin Kreislaufwirtschaft (80%) [seit Dezember]
- ▶ **Carole Imhof**, Projektleiterin Boden (80%) [seit Juni]
- ▶ Dr. **Nils Moussu**, Programmverantwortlicher Kreislaufwirtschaft (60%)
- ▶ **Martina Rapp**, Projektleiterin Kreislaufwirtschaft (100%)
- ▶ **Heidi Schmidt**, Kommunikationsverantwortliche (80%) [seit Juni]
- ▶ **Tamara Wüthrich**, Projektleiterin Kreislaufwirtschaft (80%)
- ▶ **Daniel Ziegerer**, Geschäftsführer (90%)

temporäre Einsatz:

- ▶ **Julia Jeanloz**, Kreislaufwirtschaft (60%) [November 2021 bis März 2022]
- ▶ **Samuele Marcoli**, Hochschulpraktikant Kreislaufwirtschaft (80%) [Februar bis Mai]
- ▶ **Diana Sanchez**, Hochschulpraktikantin Soziale Kohäsion (100%) [August bis Dezember]
- ▶ **Michael Müller**, Hochschulpraktikant Kreislaufwirtschaft (100%) [Sept. bis Dez.]

Dank

Ohne die grosszügige Unterstützung unserer Partner/innen wäre die Arbeit von sanu durabilitas nicht möglich. Wir bedanken uns herzlich bei den folgenden Institutionen und Gönnern/innen für das in uns gesetzte Vertrauen, die finanziellen Beiträge und die erhaltenen Mandate:

- ▶ Bodenkundliche Gesellschaft der Schweiz (BGS)
- ▶ Bureau de la durabilité de l'État de Vaud
- ▶ Circular Economy Switzerland (CES)
- ▶ Direction des ressources et du patrimoine naturels (DIRNA), État de Vaud
- ▶ Direction du logement, de l'environnement et de l'architecture, Ville de Lausanne
- ▶ Katrin und Peter Knoepfel
- ▶ Fondation Valery
- ▶ Franz Lehmann Stiftung
- ▶ IDHEAP, Universität Lausanne
- ▶ Innosuisse
- ▶ MAVA – Fondation pour la Nature
- ▶ Minerva Stiftung
- ▶ sanu future learning ag
- ▶ Sektion Altlasten, Bundesamt für Umwelt (BAFU)
- ▶ Sektion Boden, Bundesamt für Umwelt (BAFU)
- ▶ Sektion Siedlung und Landschaft, Bundesamt für Raumentwicklung (ARE)
- ▶ Staatssekretariat für Migration / Eidgenössische Migrationskommission (EKM)
- ▶ Umwelt- und Gesundheitsschutz (UGZ), Stadt Zürich
- ▶ Verein Landesausstellung Svizra27
- ▶ Volkart Stiftung

